

---

## Sozialindikatoren NRW – aktuelle Entwicklungen

*Sozialberichte NRW online* stellt ein Set an Indikatoren zur Verfügung, das die Grundlage für einen zeitnahen Überblick über die soziale Lage in Nordrhein-Westfalen liefert (vgl. [www.sozialberichte.nrw.de/indikatoren](http://www.sozialberichte.nrw.de/indikatoren)). Zur Verstärkung der Sozialberichterstattung gehört es, diese Indikatoren regelmäßig zu aktualisieren.

Die aktualisierten Indikatoren zeigen für das Jahr 2012 eine verhalten positive wirtschaftliche Entwicklung und auch eine positive Entwicklung des Arbeitsmarkts. Sowohl die Zahl der Erwerbstätigen als auch die der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist weiter gestiegen. Die Erwerbslosenquote ist auf dem niedrigsten Stand seit 1996.

Der Anteil der Empfängerinnen und Empfänger von SGB-II-Leistungen bleibt konstant auf Vorjahresniveau, während der Anteil der Personen mit Bezug von Mindestsicherungsleistungen gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen ist.

Der Anteil der Personen, die von relativer Einkommensarmut betroffen sind, ist gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant geblieben. Des Weiteren gibt die Kurzanalyse Auskunft zur Entwicklung der Löhne, der Zahl der Verbraucherinsolvenzen und zur Lage der öffentlichen Haushalte.

### Die Sozialindikatoren im Detail:

#### **Positive wirtschaftliche Entwicklung und weitere Entspannung auf dem Arbeitsmarkt**

Im Jahr 2012 liegt das Bruttoinlandsprodukt in Nordrhein-Westfalen preisbereinigt (real) um +0,4 % höher als 2011 ([Link zum Indikator 1.1](#)). Damit hat die wirtschaftliche Entwicklung in NRW gegenüber den beiden Vorjahren an Dynamik verloren und blieb 2012 auch etwas hinter dem deutschlandweiten Trend zurück (+ 0,7 %).

Die Zahl der Erwerbstätigen ist weiter gestiegen (+0,9 %) und lag 2012 bei insgesamt 8,90 Millionen. Bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten fiel der Anstieg etwas stärker aus (+1,5 % gegenüber dem Vorjahr) als bei den Erwerbstätigen insgesamt. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten lag im Juni 2012 bei 6,05 Millionen ([Link zum Indikator 1.4](#)).

Das Arbeitsvolumen der Erwerbstätigen ist 2012 gegenüber dem Vorjahr leicht gewachsen (+0,2 %). Zwischen den Branchen gibt es jedoch unterschiedliche Entwicklungen: Während das Arbeitsvolumen im Dienstleistungsbereich um 0,3 % zugenommen hat, ist im Produzierenden Gewerbe die Jahresarbeitsleistung gegenüber dem Vorjahr um 0,2 % gesunken ([Link zum Indikator 1.3](#)).<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Vgl. Datenangebot des Arbeitskreises der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) der Länder: [http://www.vgrdl.de/Arbeitskreis\\_VGR/](http://www.vgrdl.de/Arbeitskreis_VGR/).

Die Erwerbslosenquote ist - wie in den beiden Vorjahren - weiter rückläufig und hat mit 6,0 % den niedrigsten Stand seit 1996 erreicht ([Link zum Indikator 11.3](#)).

Von der Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt haben insbesondere die Langzeiterwerbslosen, d.h. Erwerbslose bei denen die Arbeitssuche bereits ein Jahr oder länger andauerte, profitiert. Die Zahl der Langzeiterwerbslosen ist im Jahr 2012 auf 252.000 gesunken (-12,3 % gegenüber 2011), die Zahl der Kurzzeiterwerbslosen ist auf 261.000 gesunken (-1,1 % gegenüber 2011). Entsprechend liegt auch der Anteil der Langzeiterwerbslosen an den Erwerbslosen mit 49,2 % niedriger als im Vorjahr (2011: 52,2 %) ([Link zum Indikator 11.4](#)).

### **Anstieg der Bruttostundenlöhne über dem Niveau des Preisanstiegs**

Für die Mehrzahl der privaten Haushalte stellen die Einkünfte aus abhängiger Erwerbstätigkeit die wichtigste Einnahmequelle dar. Der nordrhein-westfälische Durchschnittsverdienst (Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer/-in) ist von 2011 auf 2012 um +4,7 % gestiegen. Damit fällt der Anstieg in gleicher Größenordnung aus wie bereits von 2010 auf 2011 ([Link zum Indikator 4.3](#)).

Die Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitsstunde sind in 2012 im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls gestiegen (+4,3 %) und damit stärker als noch in 2011 (+2,6 %).

Der Anstieg der Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitsstunde liegt 2012 über dem Niveau des jahresdurchschnittlichen Preisanstiegs 2012 (+1,9 %<sup>2</sup>), so dass sich die preisbereinigten Bruttostundenlöhne gegenüber dem Vorjahr um +2,4 % erhöht haben.

Der Anstieg der Bruttostundenverdienste fiel im Dienstleistungssektor gleich hoch aus wie im Produzierenden Gewerbe. Der Durchschnittsverdienst pro Stunde liegt im Dienstleistungssektor 2012 mit 22,82 Euro jedoch weiter deutlich unter den erzielten Verdiensten im Produzierenden Gewerbe (28,44 Euro)<sup>3</sup> ([Link zum Indikator 4.4](#)).

### **Anstieg der Mindestsicherungsleistungen, vor allem der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung**

Zu den Mindestsicherungsleistungen zählen in der nordrhein-westfälischen Sozialberichterstattung:

- SGB-II-Leistungen: Arbeitslosengeld II/Sozialgeld nach dem Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGB II) „Grundsicherung für Arbeitsuchende“,
- Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem Sozialgesetzbuch Zwölftes Buch (SGB XII) „Sozialhilfe“,
- Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach dem SGB XII und
- Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz.

<sup>2</sup> Vgl. Verbraucherpreisindex für NRW: [http://www.it.nrw.de/statistik/q/daten/eckdaten/r323preisindex\\_aph.html](http://www.it.nrw.de/statistik/q/daten/eckdaten/r323preisindex_aph.html).

<sup>3</sup> Vgl. Datenangebot des Arbeitskreises der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) der Länder: [http://www.vgrdl.de/Arbeitskreis\\_VGR/](http://www.vgrdl.de/Arbeitskreis_VGR/).

Zum Jahresende 2012 haben rund 1,87 Millionen Menschen und damit gut jede zehnte Person in Nordrhein-Westfalen Mindestsicherungsleistungen bezogen.<sup>4</sup> Die Zahl der Personen mit Bezug von Mindestsicherungsleistungen liegt damit um gut 28.000 höher als 2011. Die Mindestsicherungsquote<sup>5</sup> ist von 10,3 % zum Jahresende 2011 auf 10,5 % zum Jahresende 2012 leicht gestiegen.

Der Großteil dieser Zunahme der Zahl der Mindestsicherungsempfänger/-innen entfällt auf Personen mit Bezug von Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung. Ende 2012 bezogen rund 231.000 Personen diese Leistungen (+17.000 bzw. +8,1 % gegenüber dem Vorjahr).

Die Zahl der SGB-II-Empfänger/-innen, die mit 83,7 % mit Abstand die größte Gruppe unter den Mindestsicherungsempfänger/-innen stellen, ist leicht gestiegen (+0,3 %). Im Dezember 2012 bezogen insgesamt 1,57 Millionen Menschen SGB-II-Leistungen. Das waren gut 4.000 mehr als im Dezember 2011 ([Link zum Indikator 7.4](#)).

Die SGB-II-Quote<sup>6</sup> betrug im Dezember 2012 11,0 % und liegt damit auf demselben Niveau wie im Vorjahresmonat ([Link zum Indikator 7.6](#)). Die SGB-II-Quote der unter 15-Jährigen lag im Dezember 2012 bei 17,9 % und damit um 0,3 Prozentpunkte höher als im Vorjahr (Dezember 2011: 17,6 %) ([Link zum Indikator 7.7](#)).

Die Zahl der erwerbstätigen SGB-II-Bezieher/-innen lag im Dezember 2012 bei gut 297.000. Damit zählte gut ein Viertel (26,6 %) der erwerbsfähigen SGB-II-Leistungsbezieher/-innen zu den sogenannten Aufstockern.<sup>7</sup>

Auch bei allen anderen Mindestsicherungsleistungen ist die Zahl der Empfänger/-innen gestiegen. Ende 2012 bezogen rund 45.000 Personen Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (+9,9 % im Vergleich zum Vorjahr) und rund 29.000 Hilfen zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen (+11,2 % im Vergleich zum Vorjahr; [Link zum Indikator 7.4](#)).

---

<sup>4</sup> Damit sind nur die Personen erfasst, die ihre Leistungsansprüche auch geltend machen. Untersuchungen zur „verdeckten Armut“ schätzen, dass die Quote der Nichtinanspruchnahme bei Personen im Alter von unter 65 Jahren zwischen 41 % und 45 % liegt und bei Personen im Alter von 65 und mehr Jahren sogar bei 68 %. Vgl. Irene Becker; Richard Hauser (2012): Kindergrundsicherung, Kindergeld und Kinderzuschlag: Eine vergleichende Analyse aktueller Reformvorschläge. In: WSI-Diskussionspapiere Nr. 180, S. 142 f.; Irene Becker (2012): Finanzielle Mindestsicherung und Bedürftigkeit im Alter. In: Zeitschrift für Sozialreform 2/2012.

<sup>5</sup> Die Mindestsicherungsquote gibt den prozentualen Anteil der Bezieher/-innen von Mindestsicherungsleistungen an der Bevölkerung wieder.

<sup>6</sup> Die SGB-II-Quote gibt den prozentualen Anteil der Leistungsbezieher/-innen in der Grundsicherung für Arbeitssuchende nach SGB II an der Bevölkerung im Alter von unter 65 Jahren wieder.

<sup>7</sup> Vgl. Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen. Erwerbstätige Arbeitslosengeld II-Bezieher.

### **Mindestsicherungsquote regional sehr unterschiedlich**

Regional variieren die Mindestsicherungsquoten in Nordrhein-Westfalen nach wie vor sehr deutlich. Die Spanne reichte zum Jahresende 2012 von 4,8 % im Kreis Coesfeld bis 19,2 % in Gelsenkirchen.

Die meisten kreisfreien Städte und Kreise weisen im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Anstieg der Mindestsicherungsquoten auf.

Eine deutlich überdurchschnittliche Mindestsicherungsquote im Dezember 2012 weisen neben Gelsenkirchen die kreisfreien Städte Essen (16,3 %), Mönchengladbach (16,2 %), Dortmund (15,8 %) sowie Wuppertal (15,4 %) auf ([Link zum Indikator 7.5](#)).

### **Armutsrisikoquote konstant auf hohem Niveau**

Die Armutsrisikoquote<sup>8</sup> lag 2012 in Nordrhein-Westfalen bei 15,6 %. Der Anteil der Personen, die von relativer Einkommensarmut betroffen sind, ist damit im Vergleich zum Vorjahr nahezu stabil geblieben (2011: 15,8 %; [Link zum Indikator 7.3](#)).

In Westdeutschland (ohne Berlin) lag die Armutsrisikoquote ebenfalls auf dem Niveau des Vorjahres (von 15,4 % im Jahr 2011 auf 15,6 % im Jahr 2012<sup>9</sup>).

Zu den Bevölkerungsgruppen mit einem überdurchschnittlichen Armutsrisiko zählen weiterhin:

- Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren mit 20,4 % (2011: 21,6 %)
- Junge Erwachsene mit 25,1 % (2011: 24,5 %)
- Alleinerziehende und ihre Kinder mit 40,2 % (2011: 41,7 %)
- Erwerbslose mit 58,4 % (2011: 58,7 %)
- Personen in Haushalten mit einem geringqualifizierten Haushaltsvorstand mit 38,0 % (2011: 39,1 %)
- Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit mit 36,3 % (2011: 36,3 %)

### **Verbraucherinsolvenzen auf vergleichbarem Niveau wie im Vorjahr**

Eine beantragte Verbraucherinsolvenz ist ein starkes Indiz für das Vorliegen einer Überschuldungssituation. 2012 wurden insgesamt 25.238 Verbraucherinsolvenzverfahren beantragt. Dies ist ein vergleichbares Niveau wie im Vorjahr (2011: 25.322; [Link zum Indikator 6.1](#)).

---

<sup>8</sup> Die Armutsrisikoquote gibt an, wie hoch der prozentuale Anteil der Personen mit einem Einkommen unterhalb der Armutsrisikoschwelle an der Bevölkerung ist. Die Armutsrisikoschwelle ist derjenige Einkommenswert, unterhalb dessen von Einkommensarmut ausgegangen wird. Mit dem Sozialbericht NRW 2012 wurde das Verfahren zur Ermittlung der Armutsrisikoschwelle an den EU-Standard angepasst. Danach liegt die Armutsrisikoschwelle bei 60 % des Medians der Äquivalenzeinkommen der nordrhein-westfälischen Bevölkerung. Zur Ermittlung der Äquivalenzeinkommen wird die neue OECD-Skala verwendet ([Link zum Indikator 7.3](#)).

<sup>9</sup> Berechnet auf Basis des westdeutschen Medians, vgl. Sozialberichterstattung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder: [http://www.amtliche-sozialberichterstattung.de/Tabellen\\_Excel/tabelleA1217west\\_land.xls](http://www.amtliche-sozialberichterstattung.de/Tabellen_Excel/tabelleA1217west_land.xls).

### **Öffentliche Haushalte**

Die Lage der öffentlichen Haushalte ist eine wesentliche Rahmenbedingung für den Spielraum sozialpolitischen Handelns. Im Jahr 2012 sind die Steuereinnahmen des Landes Nordrhein-Westfalen auf 43,4 Milliarden Euro gestiegen (+5,7 % im Vergleich zum Vorjahr) ([Link zum Indikator 3.1](#)).

Ingesamt sind die bereinigten Gesamteinnahmen im Landeshaushalt NRW um +3,3 % gegenüber dem Vorjahr auf 54,6 Milliarden Euro angestiegen. Die bereinigten Gesamtausgaben sind 2012 mit +4,3 % etwas stärker gestiegen, auf insgesamt 58,2 Milliarden Euro. Der Finanzierungssaldo beläuft sich demnach auf -3,6 Milliarden Euro (2011: -2,9 Milliarden Euro) ([Link zum Indikator 3.2](#)). Die Gesamtverschuldung des Landes NRW hat sich gegenüber 2011 um 2,9 % erhöht und liegt 2012 bei 133,8 Milliarden Euro ([Link zum Indikator 3.3](#)).

Die Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände (nur Kernhaushalte) haben sich 2012 auf 46,2 Milliarden Euro erhöht (+3,1 % gegenüber dem Vorjahr). Das Volumen der kurzfristigen Kredite (Liquiditätskredite), die der Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit der kommunalen Kernhaushalte dienen, liegt 2012 bei 23,5 Milliarden Euro. Damit liegt das Niveau der kurzfristigen Kredite erstmals höher als das der langfristigen Kredite (Investitionskredite), die sich 2012 auf 22,7 Milliarden Euro belaufen.

Während die Investitionskredite nahezu auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr liegen (+0,1 %), ist das Volumen der Liquiditätskredite weiter angestiegen (+6,2 %) ([Link zum Indikator 3.5](#)). Die Belastung durch diese kurzfristigen Kredite ist in den Kommunen weiterhin sehr unterschiedlich ([Link zum Indikator 3.7](#)).

Die Sozialindikatoren können abgerufen werden unter <http://www.sozialberichte.nrw.de/indikatoren/>

Düsseldorf, den 07.10.2013

Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW)

Im Auftrag des  
Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales

Ministerium für Arbeit,  
Integration und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen

